

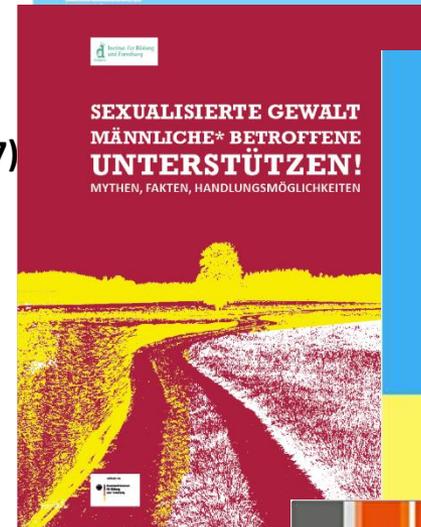
Jungen* als Betroffene von sexualisierter Gewalt

Forschungserkenntnisse und Prävention

Elli Scambor
Institut für Männer- und Geschlechterforschung
www.genderforschung.at

PROJEKTE (Auswahl)

- **AIF: EU-Projekt zur Unterstützung von Gewaltresilienz bei Kindern und Jugendlichen in betreuten Wohnformen - Alternative Future (2015-2017)**
<http://alternativefuture.eu>
- **AuP: Aufdeckung und Prävention von sexualisierter Gewalt gegen männliche Kinder und Jugendliche (2013-2016)**
<http://www.aup.dissens.de/index.php?id=92>
- **CoC: EU-Projekt zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Jungen - Culture of Care (2017-2019)**
<https://boyscultureofcare.de.wordpress.com/projekt>
- **Jungen*pädagogik und Prävention von sexualisierter Gewalt (2018-2021)**
<https://www.jungenpaedagogik-und-praevention.de/>



Prävalenz

(Mosser 2009, Bange 2007, Kapella et al. 2011)

- 10 bis 15 Prozent der männlichen Bevölkerung
- 8 bis 10 Prozent Betroffene im Vorschulalter (Engfer, 2005)
- Ö: 27,7% Frauen*, 12% Männer* (Kapella et al. 2011)
- UBSKM (2023): 74% Mädchen* und 26% Jungen* (PKS, 2022)
- 2/3 aller Fälle werden „*im Erwachsenenalter oder überhaupt nicht aufgedeckt.*“ (Mosser, 2009, 31)
- „*Je enger die Beziehung zwischen Opfer und Täter zudem ist, umso geringer ist die Anzeigebereitschaft*“ (Mosser, 2009, 26)
- Dunkelfeld: Erinnerungen, nicht als sex. Gewalt eingeordnet, Scham & Angst (Täter*innen-Strategien)

Prävalenz

(Rieske, Scambor, Wittenzellner, Könnecke & Puchert 2018)

Dunkelfelduntersuchungen - Niedrige Schätzung:

- Altersdifferenz
- ‚sexueller Missbrauch‘
- Antwortverhalten: Scham & Angst (Täter*innen-Strategien)
- Antwortverhalten: Nicht-Erinnerung, Nicht-Zuordnung
- Stichprobenauswahl Studierende! vulnerable Gruppen?
(Kindler, 1999)

Risiken

(Kindler, 1999 & 2011; Rieske et al. 2018;
Fries & Schröttle, 2012)

Kinder mit geringer Widerstandsfähigkeit

- ... häufig vernachlässigt
- ... die kaum über Wissen zu Sexualität verfügen
- ... „... Jungen, die in autoritär und/oder von Gewalt geprägten familiären oder institutionellen Umfeldern und in von Vernachlässigung gekennzeichneten Umfeldern leben. Hinzu kommt eine weitere Gruppe: Jungen mit Behinderungen.“ (Rieske et al. 2018, 9 f.)
- ... mit Einschränkungen (Abhängigkeit; Fries & Schröttle 2012)

Vulnerable Gruppen, bei Surveys häufig nicht vertreten (Jud & Kindler 2019: 7f)

- (zeitweise) ohne Eltern, in Einrichtungen untergebracht
- in Selbstschutz- und Mitteilungsfähigkeit eingeschränkt (z. B. Behinderung)
- Eltern/Bezugspersonen in Schutzfähigkeit eingeschränkt (z. B. Suchterkrankung, psychische Erkrankung, Gewalt)
- in Stief- und Pflegefamilien
- Bereits schwerwiegende (sexualisierte) Gewalterfahrungen
- stark patriarchale Familienstrukturen

Risikokonstellationen

(Rieske, Scambor, Wittenzellner, Könnecke & Puchert 2018)

- Institutionell: autoritär & gewaltförmige Strukturen
- Reputation der Institution (z.B. Odenwaldschule)
- Familiär: belastete unsichere Eltern, patriarchal, isoliert, Trennung

„Sexualisierte Gewalt“

(Rieske, Scambor, Wittenzellner, Könnecke & Puchert 2018)

„Unter sexualisierter Gewalt verstehen wir sexuelle Handlungen, die gegen den Willen einer Person vorgenommen werden oder denen eine Person aufgrund von körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit oder aufgrund von Widerstandsunfähigkeit (z. B. im Schlaf oder unter Betäubung) nicht zustimmen kann.“ (4)

traffic light method take a card

Rot. Es handelt sich deiner Meinung nach um sexualisierte Gewalt

Gelb. Schwer zu sagen. Situationsabhängig. Kann sein, muss nicht ...

Grün. Es handelt sich deiner Meinung nach nicht um sexualisierte Gewalt

Der sechsjährige Ben darf nachts mit Tom, seinem ältesten 14-jährigen Bruder, im Garten zelten. Sein Bruder zeigt ihm seinen Penis und berührt Ben daraufhin an den Genitalien. Ben ist das unangenehm. Gleichzeitig findet er es toll, dass sein älterer Bruder mit ihm zeltet.

Der vierjährige Amir ist mit Leo und Ana im Baumhaus. Sie spielen und zeigen sich dabei gegenseitig ihre Genitalien. Alle sind neugierig darauf, ihre Körper zu entdecken. Alle finden das aufregend.

Die fünfjährige Sarah klettert zu Mutters neuem Partner auf den Schoß. Dieser bekommt eine Erektion und er bittet Sarah gleich, wieder runterzugehen. Nachher decken beide den Tisch für das Abendessen.

Der vierjährige Oliver verbringt manche Nächte bei der Nachbarin, wenn seine Eltern ins Kino gehen. Die Nachbarin sagt, Oliver müsse sich waschen bevor er zu Bett geht. Sie hilft ihm dabei und wäscht ihn in der Badewanne. Dabei wäscht sie auch seine Genitalien gründlich.

Die vierjährige Jana verbringt manche Nächte beim Nachbarn, wenn ihre Eltern ins Kino gehen. Der Nachbar sagt, Jana müsse sich waschen bevor sie zu Bett geht. Er hilft ihr dabei und wäscht sie in der Badewanne. Dabei wäscht er auch ihre Genitalien gründlich.

Die Mutter küsst den 4-jährigen
Sohn auf den Mund, bevor er in
den Bus steigt, der ihn zur
Theateraufführung bringt.

Kriterien

(Runder Tisch Sexueller Missbrauch, 2011; Wittmann, 2015)

- Sexualisierte Handlungen
- Absicht Täter*innen (Bedürfnis- und Machtbefriedigung)
- Wille Kind (Ambivalenz: emotionale Beziehungen; Unmöglichkeit einzuwilligen)
- Psychische Folgen (manchmal erst nach Jahren)
- Machtgefälle, Abhängigkeitsverhältnis
- Zwang, Androhungen von Gewalt
- Gebot der Geheimhaltung, Isolation

Differenzierung von sexualisierten Gewalthandlungen

(vgl. Enders und Kossatz 2012)

- *sexueller Missbrauch* („Erheblichkeit“, strafrechtlich relevant)
- *sexueller Übergriff* (Verletzung angestrebt od. in Kauf genommen)
- *sexuelle Grenzverletzung* (unbeabsichtigt, persönlicher Unzulänglichkeit)

Wieso ‚Gewalt‘? Wieso ‚sexualisiert‘?

- **Perspektive der Betroffenen** im Zentrum (Ohnmachtserfahrung, Verletzung)
- **Gewalt = sexualisiert**; „*the experience is sexual, but it is not sex itself*“, (Cahill 2001, S. 140), nicht selbstgewählte Sexualität
- **Gewaltwiderfahrnis** (Jungnitz 2007) – entmächtigend

Wer? Was? Wo?

- alle Geschlechter und Altersgruppen
- Face-to-Face, Telefon, Online, ...
- breites Spektrum an Handlungen – hands-on und hands-off Handlungen, sexualisiertes Fotografieren, Sprache (Beleidigungen), Zeigen von Geschlechtsteilen (erzwingen), (scheinbar unabsichtliche) Berührungen, Handlungen vor dem Kind ...

<https://www.jungenpaedagogik-und-praevention.de/erklaerfilm>



Im Kontakt mit dem Umfeld	Im Kontakt mit Betroffenen
<p>Gelegenheiten schaffen. Orte mit Kindern aufsuchen (soziale Arbeitsfelder, ehrenamtliche Arbeit)</p>	<p>Vertrauensaufbau (über Monate ...) Testrituale: kleinschrittige Grenzüberschreitung, Beobachtung der Reaktion des Kindes; ‚zufällige‘ Berührungen, Witze, ‚Pflege‘-Handlungen</p>
<p>Institutionen mit autoritären Leitungsstrukturen / mit konzeptionellen Schwächen (Grenzen von privat und beruflich verschwimmen; kein Beschwerdemanagement)</p>	<p>Verführung: viel Aufmerksamkeit, Vertrauen, Zuwendung (auch Geschenke) Widerstand wird ignoriert und gebrochen</p>
<p>Allein-Sein-Kontakte (Betreuung übernehmen); isolierte Räume herstellen</p>	<p>Isolation: Sonderrolle in der Peer-Group; anderen Elternteil schwächen</p>
<p>Täuschung (besondere sympathisch, hilfsbereit; engagiert in Kinderschutz)</p>	<p>Verwirrung der Wahrnehmung beim Kind: SG = Pflege, Zuneigung, Spiel, Spaß gemacht</p>
<p>Abhängigkeiten herstellen (Fehler anderer decken, finanzielle Abhängigkeit, etc.)</p>	<p>Redeverbot: Geheimnis, Mitverantwortung des Kindes, Verführung, Scham</p>
<p>Intrigen. Spaltungen von Teams.</p>	<p>Drohung: Offenlegung zerstört Familie, Gewaltandrohung</p>

Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

Männliche Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend stehen aufgrund von gesellschaftlich vorherrschenden Männlichkeitsanforderungen vor spezifischen Herausforderungen, wenn sie ihre Gewaltwiderfahrnisse aufdecken (wollen). In diesem Band wird auf Basis von Interviews mit Betroffenen und an Aufdeckungsprozessen Beteiligten der Frage nachgegangen, was männlichen Kindern und Jugendlichen dabei hilft, sexualisierte Gewaltwiderfahrnisse aufzudecken.

Der Inhalt

- Situation männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt
- Verläufe von Aufdeckungsprozessen
- Hilfreiche Bedingungen
- Theorie-Praxis-Transfer
- Empfehlungen für Politik und Pädagogik

Mit Beiträgen von Thomas Viola Rieske, Elli Scambor, Ulla Wittenzellner, Bernard Könecke, Ralf Puchert, Thomas Schlingmann, Anke Sieber, Marcus Wojahn und Malte Täubrich.

Die Zielgruppen

Studierende und Lehrende der Pädagogik, Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Fachkräfte der Pädagogik, Bildung und Beratung sowie Betroffene, Beteiligte und am Thema Interessierte.

Die Herausgebenden

Dr. Thomas Viola Rieske, Ulla Wittenzellner, Bernard Könecke und Dr. Ralf Puchert sind Mitarbeiter_innen bei Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. Elli Scambor leitet das Institut für Männer- und Geschlechterforschung in Graz.

Rieske · Scambor
Wittenzellner · Könecke
Puchert · Hrsg.

Sexuelle Gewalt und Pädagogik

Thomas Viola Rieske · Elli Scambor
Ulla Wittenzellner · Bernard Könecke
Ralf Puchert Hrsg.



Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener
von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend

Verlaufsmuster und hilfreiche
Bedingungen

SAMPLE
31 männliche Betroffene / ab 24 J. / 4 gehörlose IP /
autoritär/patriarchales Elternhaus (2/3) / finanziell
prekär aufgewachsen (1/3) / zeitweise in Heimen (1/3)

Täter*innen (AUP-Studie)

- Großteil: Familienangehörige (Vater, Bruder, Mutter, Patentante, Onkel, Großmutter, andere Verwandte, Pflegeeltern); darunter Männer*, Frauen*(8 IP)
- Täter*innen im sozialen Nahraum, z. B. Hausmeister in der Schule oder zu Hause, Familienfreundin, Pfarrer, Gemeindeglieder, Jugendliche aus der Clique, Mitschüler*innen, Kinderbetreuerin, Freizeitbetreuer, Erzieher, Ordensschwester, Pater in Schulen/Heimen.
- Gewaltsysteme: ‚offene Wohnungen‘, Pädosexuellennetzwerke, ritueller Missbrauch (satanischer Kult)
- Fremdtäter*innen (z. B. im Schwimmbad, im Ferienort),

Aufdeckung im Kontext von Männlichkeitsanforderungen (Scambor et al. 2018; Schlingmann 2016, Lenz 2014)

- Hegemoniale Männlichkeit (Connell, 2000) als soziale Praxis (souverän vs. entmächtigt)
- „*Jungen* müssen sich wehren können*“ = Gefühl des Versagens
- Erektion: „*Dir hat es doch auch Spaß gemacht!*“ = Täter*innen verschieben Verantwortung auf den Betroffenen
- „*Männliche Opfer werden Täter*“ – Angst von Betroffenen und Zuschreibung von außen

Sexualität / sexualisierte Gewalt

- Vermischung erlebter sexualisierter Gewalt mit eigener sexueller Orientierung: bei männlichen Tätern „*Bin/werde ich jetzt schwul?*“
- Aufdeckung im Kontext von Heteronormativität: Bei weiblichen Täterinnen wird sex. Gewalt u.a. als Einführung in (Hetero-)Sexualität idealisiert (every man's dream, Priebe & Svedin, 2008)

Aufdeckung: Dimensionen

Erinnern

Einordnen

Offenlegen

Hilfesuche

Anerkennung

„Aufdeckung“

... im Alltag häufig auf Offenlegung (Sprechen)
reduziert

... Studie: komplexe diskontinuierliche Muster

Abbrüche

Sprechen
Schweigen

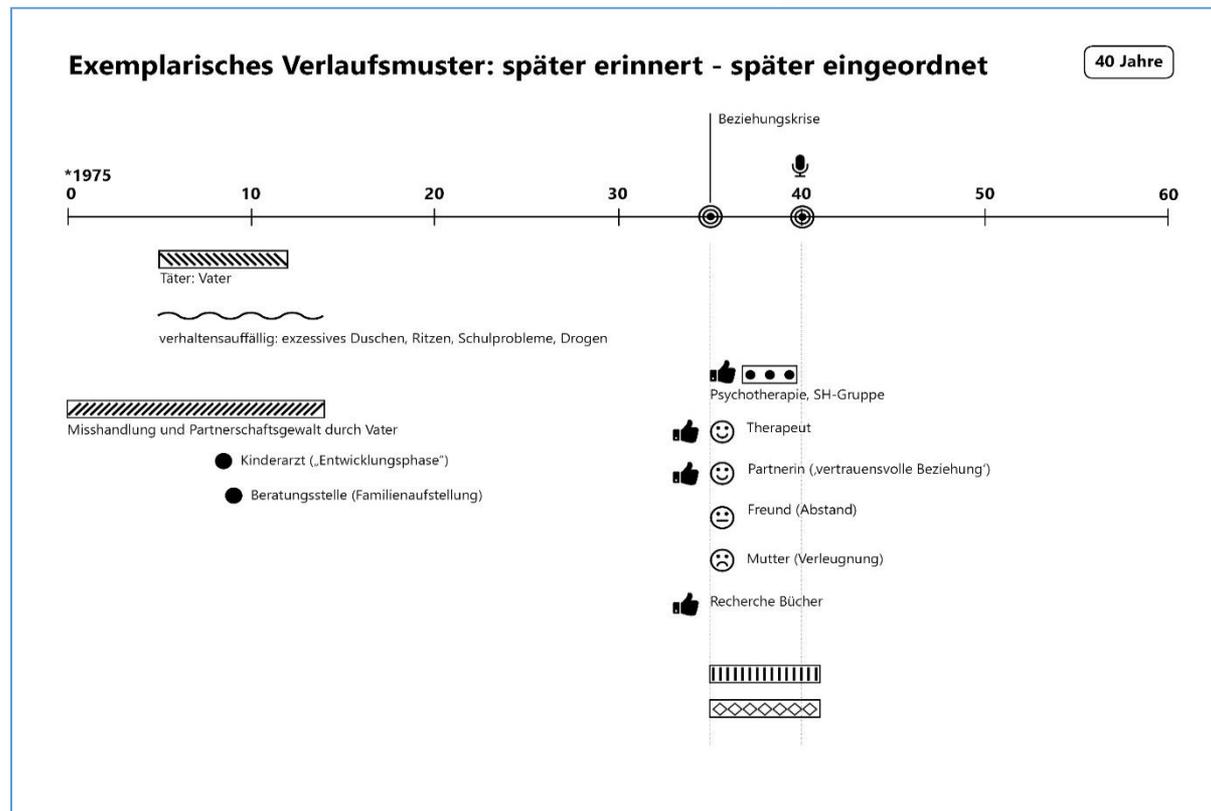
a lot of start
and stops

Überfallartiges
Erinnern

„Geschichten
erzählen“

„Salamitaktik“

Verläufe Typen



- Spät erinnert und eingeordnet
- Immer erinnert, spät eingeordnet
- Immer erinnert und eingeordnet

Schlussfolgerungen

- Oft Hinweise auf intendierte Offenlegungen in KH/JDG, Verhaltensauffälligkeiten
- Eltern, Pädagog*innen hörten nicht zu, verstanden nicht, handelten nicht oder falsch
- Kein Bewusstsein für sexualisierte Gewalt an Jungen*, unter Peers, etc.
- Besonders schwierig: sexualisierte Gewalt in 'Familie'

Hilfreiche Faktoren/Prävention

Wissen

Anerkennung und
Solidarität

Culture of Care

Handlungsfähigkeit

Wissen

„Wenn ich das nicht gelesen hätte auf dem Flyer, „sexueller Missbrauch an Jungen“, ich hätte keine Worte dafür gehabt. Ich wusste die Ereignisse, aber ich hätte es nicht benennen können, ich hätte keine Worte dafür gehabt.“

- Ereigniswissen
- Diskurswissen
- Prozess- und Strukturwissen

Anerkennung & Solidarität

„...dass die Schuld, die ich die ganzen Jahre bei mir gesehen habe, endlich bei ihm, wo sie hingehört hat, angekommen ist.“

- Ernst nehmen und ernst genommen werden
- Bedürfnisse und Bewältigungsweisen (an-)erkennen
- Ent-Schuldung, Entschädigung und Verantwortungsübernahme anderer

Culture of Care

„Mein bester Freund (...) ist der Einzige, der dann auch einfach mal sagt: erzähl, wenn dir danach ist, ich hör zu.“

- Räume zum Reden/ Gelegenheiten schaffen (Spiel)
- Unterstützende Beziehungen
- Aufmerksamkeit
- Hilfe suchen und bekommen

Hilfreiche Reaktionen (Wittmann 2015)

- Ruhig bleiben! Nicht eigene Gefühle dem Kind aufdrängen (Loyalitätskonflikt)
- Handlungen klar benennen (nicht ‚heißer Brei‘) – ‚liebvolle Sachlichkeit‘
- Kurz & sachlich falsche Bewertungen richtigstellen
- Keine Schuld!
- Lob für den Mut zur Offenlegung!
- Zur Offenlegung ermutigen (zum Thema machen) & Schweigen akzeptieren; keine Gewalthandlungen abfragen

Handlungsfähigkeit jenseits von Gewalt

„Es war gut, mit anderen Freunden darüber zu sprechen. Ich habe gemerkt, dass sie mich unterstützen und mich schützen wollen vor weiteren Angriffen.“

- Schutz vor Gewalt
- Unabhängigkeit vom Gewaltsystem
- Betroffenenkontrolle

Prävention

- Kultur des Hinsehens: Mehrfachbetroffenheit, Kind mit geringer Widerstandsfähigkeit
- Gemeinsames Verständnis von Gewalt und Umgangsweisen
- Sexualpädagogische Konzepte - Differenzierungsfähigkeit (sexuelle Entwicklung bei Kindern! sexualisierte Übergriffe)
- Förderung der sozialen Kompetenz (grenzenwahrende Interaktionen stärken)
- Gefühle ernst nehmen und ausdrücken dürfen
- Männer* als fürsorgliche Bezugspersonen für Kinder sehen– Caring Masculinities (Prävention Generalverdacht)



Männer kümmern sich!



<https://ecarom.eu/materials-for-children/>
<https://www.vmg-steiermark.at/de/forschung/ecarom>

DANKE

...für eure Aufmerksamkeit

www.genderforschung.at

Literatur

- Bange, D. (2007). Sexueller Missbrauch an Jungen. Die Mauer des Schweigens. Göttingen: Hogrefe.
- Enders, U., & Kossatz, Y. (2012). Grenzverletzung, sexueller Übergriff oder sexueller Missbrauch? In U. Enders (Hrsg.), Grenzen achten. Schutz vor sexuellem Missbrauch in Institutionen. Ein Handbuch für die Praxis (S. 30–53). Köln: KiWi.
- Fries, S., & Schröttle, M. (2015). Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen im Leben gehörloser Frauen. Ursachen, Risikofaktoren und Prävention. Berlin: BMFSFJ.
- Kapella, O., Baierl, A., Rille-Pfeiffer, C., Geserick, C., Schmidt, E., KOOPERATION MIT MONIKA SCHRÖTTLE (2011). Österreichische Prävalenzstudie zur Gewalt an Frauen und Männern. <https://www.gewaltinfo.at/betroffene/maenner>
- Kavemann, B., Graf-van Kesteren, A., Rothkegel, S., & Nagel, B. (2016). *Erinnern, Schweigen und Sprechen nach sexueller Gewalt in der Kindheit. Ergebnisse einer Interviewstudie mit Frauen und Männern, die als Kind sexuelle Gewalt erlebt haben*. Wiesbaden: Springer VS.
- Kindler, H. (1999). Ursachen und Hintergründe sexualisierter Gewalt durch Jungen. In AMYNA e.V. – Projekt zur Prävention von sexuellem Mißbrauch (Hrsg.), „Die leg’ ich flach!“ Bausteine zur Täterprävention (S. 29–44). München: AMYNA.
- Lenz, H.-J. (2014). Wenn der Domspatz weiblich wäre ... Über den Zusammenhang der Verdeckung sexualisierter Gewalt an Männern und kulturellen Geschlechterkonstruktionen. In P. Mosser & H.-J. Lenz (Hrsg.), *Sexualisierte Gewalt gegen Jungen: Prävention und Intervention*. Ein Handbuch für die Praxis (S. 15–40). Wiesbaden: Springer VS.
- Mörchen, V. (2014). „Ich war doch schon immer der Fußballtreter für alle ...“ – Mehrfachbetroffenheit männlicher Opfer sexualisierter Gewalt. In P. Mosser & H.-J. Lenz (Hrsg.), *Sexualisierte Gewalt gegen Jungen: Prävention und Intervention*. Ein Handbuch für die Praxis (S. 183–209). Wiesbaden: Springer VS.
- Mosser, P. (2009). *Wege aus dem Dunkelfeld. Aufdeckung und Hilfesuche bei sexuellem Missbrauch an Jungen*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Priebe, G., & Svedin, C. G. (2008). Child sexual abuse is largely hidden from the adult society: An epidemiological study of adolescents’ disclosures. *Child Abuse & Neglect*, 32(12), 1095–1108.
- Rieske T., Scambor E., Wittenzellner U., Könnecke B., Puchert R. (eds) Aufdeckungsprozesse männlicher Betroffener von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend. *Sexuelle Gewalt und Pädagogik*, vol 4. Springer VS, Wiesbaden. S.183-280. http://www.springer.com/de/book/9783658158026?wt_mc=ThirdParty.SpringerLink.3.EPR653>About_eBook
- Scambor, Elli, Täubrich, Malte, Busche, Mart, Könnecke, Bernard und Jutta Hartmann (2021): Potenziale einer heteronormativitätskritischen sexuellen Bildung für die Prävention sexualisierter Gewalt gegen Jungen*. In: Laimbauer Viktoria und Paul Scheibelhofer, *Sexualität und Pädagogik*. Teil 2: Zur praktischen Umsetzung von Sexualpädagogik, schulheft 3/21 – 183, S. 98-108.
- Scambor, E. (2017). "... erzähl, wenn dir danach ist. Ich höre zu." Hilfreiche Bedingungen und Aufdeckungsverläufe bei männlichen Betroffenen von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend. In: *soziales_kapital*. wissenschaftliches journal österreichischer fachhochschul-studiengänge soziale arbeit, Bd. 17. <http://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/view/497>
- Schlingmann, T. (2009). Die gesellschaftliche Bedeutung sexueller Gewalt und ihre Auswirkung auf männliche Opfer. In kibs (Hrsg.), „Es kann sein, was nicht sein darf ...“. Jungen als Opfer sexualisierter Gewalt. Dokumentation der Fachtagung am 19./20.11.2009 in München (S. 122–134). München: Selbstverlag Kinderschutz e.V.